

12 Frauen. 12. Orte. 12 Predigten. 2. Predigerinnentag des kfd-Bundesverbandes

Predigt zum Tag der Apostelin Junia, 17. Mai 2021

Ulrike Göken-Huisman, Geistliche Begleiterin im kfd-Bundesverband

Liebe kfd-Schwestern, liebe Brüder,
Die Lesung aus der Apostelgeschichte passt wunderbar zum heutigen Festtag der Apostelin Junia.
Drei Aspekte möchte ich mit Ihnen betrachten.

Ein erster Aspekt - Junia

Die Lesung führt uns tief hinein in die frühe Kirche, in die Zeit der Apostelinnen und Apostel.

Paulus kommt auf seiner dritten Missionsreise nach Ephesus, einer der größten Städte des römischen Reiches und wichtige wirtschaftliche Metropole. Dort trifft er auf Jüngerinnen und Jünger Jesu. Sie kommen natürlich miteinander ins Gespräch, unterschiedliche Verständnisse werden deutlich. Habt ihr die heilige Geistkraft empfangen, fragt Paulus sie. Die Jüngerinnen und Jünger in Ephesus sind irritiert, sie wissen nicht einmal, wer oder was die Heilige Geistkraft ist. Sie sind mit der Taufe des Johannes, einer Taufe der Umkehr, getauft worden.

Die Predigt des Paulus überzeugt sie, sie lassen sich auf den Namen Jesu taufen. Paulus legt ihnen die Hände auf, und so heißt es in der Lesung, die heilige Geistkraft kam über sie, und sie stammelten verzückt in der Sprache des Himmels und redeten prophetisch. Paulus bleibt in Ephesus und predigt und verkündet – frei heraus - die Botschaft Jesu vom Reich Gottes.

Wir können uns also vorstellen, wie Paulus gewirkt hat, er ist unterwegs, kommt mit den Menschen ins Gespräch, diskutiert engagiert, erklärt, gibt Zeugnis, tauft, legt Hände auf, und Gottes Geistkraft ist da!

Dürfen wir uns so auch Junias apostolische Tätigkeit vorstellen?! Ich bin davon überzeugt.

Sie ist unterwegs, gemeinsam mit ihrem Mann Andronikus, leidenschaftlich engagiert, überzeugt von Jesus und seiner Botschaft vom Reich Gottes, sie spricht mit den Menschen, begeistert sie, überzeugt, predigt, tauft, legt Hände auf, und die Geistkraft wirkt. Kleine erste Gemeinden entstehen.

Hervorragend unter den Aposteln – so hören wir im Römerbrief – war Junia, ihr Engagement muss beeindruckend, überdurchschnittlich, außerordentlich gewesen sein.

Den Machthabern der Zeit gefällt das nicht; wir wissen aus dem Römerbrief, dass Junia gemeinsam mit Paulus im Gefängnis war, vielleicht in Ephesus, dem Ort unserer Lesung.

Das braucht wahrscheinlich noch eine Zeit, bis diese Bilder und Vorstellungen von der Apostelin, die so lange, viel zu lange für einen Mann gehalten wurde, für uns selbstverständlich werden und die alten Bilder von den „nur“ 12 männlichen Aposteln weichen können.

Mir helfen dabei Bilder, z.B. das von Angelika Pohler in der neuen Ausgabe unserer Junia, ein wunderbar farbenfrohes überzeugendes Bild von Junia, der mutigen Apostelin.

Mir hilft für neue Vorstellungen auch Musik, wie schön war es, im Oratorium Eins, das beim ÖKT uraufgeführt wurde, Junia in so einer zentralen Rolle zu erleben.

Und noch länger wird es wahrscheinlich dauern, bis die Wiederentdeckung der Apostelin Junia Wirkung zeigt in unserer Kirche und bei ihren Verantwortlichen.

12 Frauen. 12. Orte. 12 Predigten. 2. Predigerinnentag des kfd-Bundesverbandes

Ein zweiter Aspekt - Taufe

Die Taufe spielt eine wichtige Rolle in unserer Lesung. Den sogenannten Taufbefehl Jesu „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngerinnen und Jüngern; taufte sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Mt 28,19) setzt Paulus um, und Junia sicher auch!

Für die frühe Kirche ist die Taufe ganz wichtig, im Galaterbrief lesen wir: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Gal 3,27f).

Die Taufe, die die Apostelin Junia empfangen hat, war Grundlage ihres Engagements. Sie hat Christus angezogen und die großartige Zusage des Paulus gelebt - Ihr seid einer in Christus.

Auch wir sind getauft und mit Chrisam gesalbt, durch Taufe und Firmung sind wir Teil des Gottesvolkes, der „königlichen Priesterschaft.“

Und so dürfen wir uns einmischen in die Belange unserer Kirche, selbstbewusst, mutig, unerschrocken, frei heraus Veränderungen fordern.

Frauen sind durch Taufe und Firmung beauftragt, ihre Charismen auch in den Verkündigungsdienst einzubringen. Es muss heute wieder selbstverständlich werden, dass Frauen das Wort Gottes in der Predigt auslegen (dürfen). Was geht unserer Kirche ansonsten an Reichtümern weiterhin verloren?

Für mich wäre es ein kleiner, aber wichtiger Schritt auf dem Weg der Erneuerung unserer Kirche, wenn beim Synodalen Weg die Predigt für Laien, für Frauen in der Eucharistiefeier erlaubt würde.

Ein dritter Aspekt – die Geistkraft

Die Heilige Geistkraft steht im Zentrum der Perikope. Sie ist für Paulus besonders wichtig. Habt ihr die Geistkraft empfangen? Sie ist aktiv. Sie verleiht Charismen.

Vielleicht denken Sie auch an die Verse aus den Briefen des Paulus nach Rom und Korinth, in denen er von den Gaben des Geistes, den Charismen spricht:

„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.“ (1 Kor 12,4-5)

„Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.“ (Röm 12,6)

Welche Gnadengaben hatte die Apostelin Junia empfangen? – Die Gabe der Verkündigung, der Leitung, des unerschrockenen Engagements?

In der Apostelgeschichte wird immer wieder deutlich, dass „die Geistkraft, die in allen Jesusnachfolgenden wirkt, das Lebensprinzip der Kirche schlechthin ist. So will Lukas Christinnen und Christen bis heute ermutigen, dem Geist einiges zuzutrauen. In ihrem Leben und in dem der Kirche.“ (aus Bibel heute, Apostelgeschichte lesen!)

Welche Charismen haben Sie, habe ich empfangen?

Aber dürfen Frauen, dürfen wir in unserer Kirche alle empfangenen Charismen leben?

Ist aktuell die Geistkraft das Lebensprinzip der katholischen Kirche?

Sie kennen wahrscheinlich das Buch „Weil Gott es so will“ von Sr. Philippa Rath, in dem sie 150 berührende Berichte von Frauen gesammelt hat, die eine Berufung zur Diakonin oder Priesterin empfangen haben, aber diese nicht leben dürfen, weil sie Frauen sind!

Die vielfältigen Charismen und Begabungen der Frauen sind eine Bereicherung für die Kirche. Dieser Reichtum muss ausgeschöpft werden.

Eine wirkliche Erneuerung der Kirche Jesu Christi kann nur gelingen, wenn Frauen alle Dienste und Ämter in der Kirche offenstehen.

12 Frauen. 12. Orte. 12 Predigten. 2. Predigerinnentag des kfd-Bundesverbandes

Habt Mut, dazu ruft Jesus uns im heutigen Evangelium auf. Traut euren Charismen und Berufungen. Lebt diese! Setzt sie ein! Die kfd, eine kraftvolle Gemeinschaft, der Frauenort in unserer Kirche, trägt euch, trägt uns!

Beten wir um die Geistkraft für unsere Kirche, die Verantwortlichen, die Männer und Frauen des synodalen Weges, dass sie sich vom Zeugnis der Apostelin Junia ermutigen lassen und dringend notwendige Veränderungen angehen.

„Wach auf du Geist der ersten Zeug*innen“!

Bitten wir die Apostelin Junia um ihre Fürsprache für unsere Anliegen.

Ulrike Göken-Huisman